Sonnabend, den 21. September 1935
Nr. 259 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Bedingtes Einverständnis Abessiniens.

Mit ausländischen Beratern einverstanden, jedoch Ablehnung eines Protektorats.

Addis Abeba, 20. September. Die Vorschläge des Fünferausschusses werden von der abessinischen Regierung weiter eingehend geprüft. In großem und ganzem betrachtet man sie hier als annehmbar. Allerdings steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß sie gemäß früheren Zusagen wirtschaftlicher Zugeständnisse, die allen Ländern gleiche Rechte einräumen, nicht in der Lage sein wird, Italien Sonderzugeständnisse einzuräumen, da diese unter Umständen Streitigkeiten zwischen den anderen internationalen Großmächten bringen könnten. In der Frage der Aufnahme ausländischer Berater in die abessinische Regierung sei man nach wie vor zu Zugeständnissen bereit. Der Völkerbund solle seine Kandidaten — Europäer oder Amerikaner — vorschlagen. Der Kaiser behalte sich jedoch seine Einwände vor.

Im übrigen hat der Kaiser die Schaffung einer besonderen Polizei, die für die Sicherheit der in Abessinien lebenden Europäer sorgen soll, bereits vorbereitet. Was die Kontrolle des Sklavenschmuggels anbelangt, so ist man hier der Ansicht, daß sie Aufgabe der anliegenden Länder sei, durch die der Schmuggel erfolgt.

Das große Festessen, das der Kaiser von Abessinien am Donnerstag abend für die in Addis Abeba weilenden Vertreter der Weltpresse veranstaltet hat, nahm in Anwesenheit von 85 Vertretern einen glänzenden Verlauf. Im Verlauf des Abends nahm der Kaiser das Wort zu einer Aussprache, in der er nochmals wiederholte, **daß Abessinien niemals ein Mandat, welcher Form es auch sei, annehmen werde, das die Unabhängigkeit des Landes verhindern würde.**

Der Negus sagte wörtlich: „Ueber 2000 Jahre unserer Freiheit haben wir unsere Fähigkeit gezeigt, uns ohne Protektorat selbst zu regieren. Als Führer, als Kaiser und Beschützer meines Volkes werde ich im Kriegsfalle selbst das Heer gegen den Feind führen, aber Gott wird es zu verhindern wissen, daß der Streit mit Italien einen blutigen Ausgang nehmen wird. Wir können Italien keine wirtschaftlichen und Gebietszugeständnisse gewähren, ohne Gegenleistungen zu erhalten oder Italien dadurch von einem Angriff abzuhalten. Als unabhängiger Staat wachen wir über unsere Freiheit."

Was wird Mussolini antworten?

Rom, 20. September. Nach einer ersten Ueberprüfung der Vorschläge des Fünferausschusses hat Mussolini am Freitag nachmittag den französischen Botschafter Chambrun und Staatssekretär Suvic den englischen Botschafter Sir Eryk Drummond empfangen. Mussolini empfing auch den japanischen Botschafter Sugimura. Dieser war bekanntlich lange Zeit zusammen mit Drummond als Generalsekretär des Völkerbundes in Genf tätig. Obwohl über diese Unterredungen nichts verlautet, ist man doch in politischen Kreisen geneigt, ihnen im Hinblick auf eine mögliche Weiterbehandlung des italienisch-abessinischen Konflikts eine gewisse Bedeutung beizulegen. Der Ernst der Lage wird freilich nach wie vor allenthalben und besonders auf französischer Seite mit besorgter Skepsis beurteilt.

Die Antwort des auf Sonnabend vormittag angesetzten Ministerrates dürfte nach Ansicht italienischer unterrichteter Kreise mit Bemerkungen verknüpft sein, die ihrerseits den Gegenstand weiterer Beratungen des Fünferausschusses bilden könnten. Die italienische militärische Aktion in Ostafrika sei als „Vorbeugungsmaßnahme" gedacht und sie soll nicht über den Charakter ähnlicher Kolonialmaßnahmen hinausgehen, wie sie schon früher von anderen Mächten durchgeführt worden seien. Italien werde auf keinen Fall die Initiative ergreifen, die den italienisch-abessinischen Konflikt auf Europa ausdehnen und den europäischen Kontinent in kriegrische Verwicklungen ziehen könnte.

Ministerrat in Paris.

Paris, 20. September. Ministerpräsident Laval ist am Freitag abend um 22.20 Uhr aus Genf in Paris eingetroffen, um an dem für den morgigen Sonnabend einberufenen Ministerrat teilzunehmen. Mit Laval trafen auch die Minister Herriot und Bonnet ein. Laval und die beiden anderen Minister werden wahrscheinlich am Montag wieder nach Genf zurückreisen.

Der Ministerratssitzung wird große Bedeutung beigemessen, weil Laval die internationale Lage mit besonder Berücksichtigung der Genfer Bemühungen um die Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts behandeln wird.

Ein Rundfunkvortrag Ricketts abgeblasen

London, 20. September. Mr. Rickett, der bekanntlich die geheimnisvollen abessinischen Konzessionsverträge abschloß, wollte am Donnerstag abend von London aus einen Rundfunkvortrag halten, und zwar vor die amerikanische Columbia-Gesellschaft. Aus zunächst unbekannten Gründen wurde der Vortrag auf Freitag verschoben. Wie jetzt bekanntgegeben wird, hat der Vortrag am Freitag mittag aber wiederum nicht stattgefunden. Er wird von England aus überhaupt nicht gehalten werden, da, wie sich jetzt herausstellt, das englische Auswärtige Amt Einspruch erhoben hat. Der Einspruch wird damit begründet, daß die technischen Einrichtungen des englischen Rundfunks zur Verfügung gestellt werden sollten. Diese Tatsache hätte nach Ansicht des englischen Außenministeriums zu der falchen Vorstellung führen können, daß Mr. Rickett in irgend welcher Weise mit der englischen Regierung in Verbindung stehe. Es wurden daher bei der Columbia-Gesellschaft Vorstellungen erhoben, die hierauf auf den Rundfunkvortrag Ricketts verzichtete.

Kriegsgefahr auch an der Memelgrenze.

Hitlers Sonderbotschafter Ribbentrop nach Polen eingeladen.

Der „Prager Presse" berichtet ihr Berliner Korrespondent:

Botschafter von Ribbentrop soll Ende dieses Monats nach Warschau reisen. Den Anlaß dazu bietet ihm eine Jagdeinladung in ähnlicher Form, wie ihr seinerzeit der preußische Ministerpräsident General Göring gefolgt ist. Da nun am 29. September die Memelwahlen stattfinden und der Jagdbesuch Ribbentrops etwa zur selben Zeit stattfindet, werden in politischen Kreisen gewisse Kombinationen angestellt. Es heißt bereits seit einiger Zeit, daß zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen geführt wurden, die Litauen betreffen. Der Besuch Ribbentrops in Warschau wird nunmehr mit diesen Verhandlungen in Verbindung gebracht.

Die Pariser „Information Financiere" bringt nachstehende Meldung ihres Berliner Berichterstatters:

Reichskanzler Hitler war entschlossen, bereits auf dem Nürnberger Parteitag den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Litauen zu verkünden. Er habe diese Absicht nur auf dringende Vorstellungen des Außenministeriums aufgegeben. In Berlin herrsche aber die Ueberzeugung vor, daß diese Entscheidung früher oder später unvermeidlich werde.

Aus Königsberg eintreffende Reisende erzählen, daß in Ostpreußen sehr rege militärische Vorbereitungen getroffen werden und daß die ganze Gegend von Truppen und Kriegsmaterial überfüllt sei.

In Berlin kursieren Gerüchte, daß bereits ein deutsch-polnisches Geheimabkommen betreffend Litauen vereinbart oder sogar bereits abgeschlossen sei (?!).

In der gestrigen deutschen Presse wird mit Empörung die Nachricht aufgenommen, die litauische Regierung habe die Absicht, den Signatarmächten, England, Frankreich und Italien, einen Protest gegen die Hitler-Rede auf dem Nürnberger Parteitag zu übermitteln. Hierbei merkt man auch eine Beunruhigung im Zusammenhang mit einer Reuter-Information, die besagt, daß die Minister Eden und Laval während der Unterredung mit dem litauischen Außenminister Lozorajtis und dem lettischen Vertreter Muntes beschlossen haben, die Memelfrage nicht vor den Völkerbund zu bringen, sondern sie auf dem Wege von diplomatischen Verhandlungen zu erledigen. Das Deutsche Nachrichtenbüro verbreitete gestern nach dem Pariser „Petit Journal", daß der französische Außenminister Laval bei der Unterredung ausdrücklich betont habe, daß das Memelstatut von der litauischen Regierung genau befolgt werden müsse und daß auch die Wahlen in größter Ruhe vonstatten gehen müßten um jeden Zwischenfall zu vermeiden, der Folgen für Osteuropa nach sich ziehen könnte. Ueber diesen Punkt habe Laval nacheinander mit Eden, Beck und Aloisi gesprochen.

Nachdem in den letzten Tagen die deutsche Presse fast ausschließlich mit dem nationalsozialistischen Parteitag beschäftigt war, bildet jetzt die Memelfrage das Hauptthema. Seit Beginn der Woche hat schlagartig eine antilitauische Kampagne eingesetzt, die offensichtlich nicht einer einheitlichen Führung entbehrt. Die Blätter bringen spaltenlange Schilderungen über die Entwicklung des Memelproblems und es wird erklärt, es werde für Deutschland ein Prüfstein für das ganze Gebilde der internationalen Verträge sein, ob die Unterzeichnermächte des Memelstatuts wirklich in der Lage sind, den internationalen Bestimmungen Litauen gegenüber Geltung zu verschaffen. Daneben fehlt es selbstverständlich nicht an eindeutigen Drohungen. Die Ausführungen Hitlers vor dem Reichstag hätten den verantwortlichen Mächten deutlich bewiesen, daß Deutschland nicht die Absicht habe, dem Treiben der litauischen Regierung teilnahmslos zuzusehen. Wenn man diese großzügig angelegte Presseoffensive überblickt, kommt man zu dem Schluß, daß im Nordosten Europas ein neuer Gefahrenherd im Entstehen begriffen ist.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Madrid, 20. September. Der spanische Ministerpräsident Lerroux hat am Freitag mittag dem Staatspräsidenten den Rücktritt des gesamten Kabinetts erklärt, nachdem bereits vorher der Marine- und Landwirtschaftsminister, die beide der Agrarpartei angehören, zurückgetreten waren.

Der Rücktritt der Regierung Lerroux erfolgte deswegen, weil die Partei der Agrarier nach dem Ausscheiden ihrer beiden Minister die Regierung nicht mehr unterstützen wollte. Präsident Zamora empfing eine Reihe von politischen Persönlichkeiten, u. a. Lerroux und Gil Robles. Es sind Bestrebungen im Gange, eine ähnliche Regierung wie bisher zu schaffen.

Der polnische Botschaftssekretär seinen Verletzungen erlegen.

Moskau, 20. September. Der zweite Sekretär der polnischen Botschaft in Moskau, Kaluski, der, wie bereits berichtet, bei einem Autounfall auf der Chaussee Moskau—Leningrad schwer verletzt wurde, ist am Freitag seinen Verletzungen erlegen.

Natur- und Menschengewalt.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet in China.

Nanking, 20. September. Der Sonderberichterstatter des DNB meldet aus Yuenho (Provinz Kiangsu): Die Züge der Oststrecke der Lunghei-Bahn, an deren Kreuzung mit dem Kaiserkanal Yuenho liegt, beginnen etwa 30 Kilometer östlich von Hsuetschau ihre stark gefährdete Fahrt durchs Flutengebiet auf einem Fahrdamm, der stellenweise nur wenige Zentimeter über dem Wasser liegt und zum Teil unterspült ist. Die Bauern südlich der Strecke haben wochenlang den Bahndamm verteidigt, den sie als Notdeich benützten und diese Funktion durch Zerdämmungen und Durchlässe erzwungen. Ihre abenteuerlich bewaffneten Wachen sind noch heute an vielen Stellen zu sehen. Sie hatten ihr, den Bahndamm selbst stark gefährdendes Vorgehen gegenüber der Bahnverwaltung erzwungen, die sich scheute, gegen die gefährlichen Selbsthilfemaßnahmen der Bauern Waffen anzuwenden. Alle ihre Bemühungen versagten jedoch gegenüber den Naturgewalten. Ein schwerer Nordsturm hat einerseits die kunstvoll angelegten Dämme weggespült, andererseits große Breschen in die Deiche des Kaiserkanals gerissen, dessen Wasser heute 3 Meter über dem gewöhnlichen Wasserstand dahinbrausen. Der Anblick der die Lunghei-Bahn zu beiden Seiten in einer Breite von 60 Kilometer begleitenden Wasserwüste bietet, die nur durch gelegentliche Oasen von höher gelegenen Siedlungen unterbrochen wird, ist in seiner katastrophalen Größe kaum zu beschreiben. Etwa eine halbe Million Menschen sind von den Fluten abgeschnitten und es ist kaum zu erkennen, welche Maßnahmen zu ihrem Abtransport getroffen oder überhaupt möglich sind. Ausdehnung und Richtung, die die Fluten nehmen, ist nach den amtlichen Stellen ungenau zu erkennen.

Zwei Tote bei einem Erdrutsch.

Köln, 20. September. Wie das Bergamt Köln-West mitteilt, ereignete sich am Donnerstag abend auf dem Tagebau der Braunkohlengrube „Fortuna" bei Oberaußem im Kreise Bergheim ein plötzlicher Erdrutsch, bei dem 4 Mann durch herabstürzende Massen verschüttet wurden. Während sich 2 Arbeiter retten konnten, wurde ein Obersteiger und ein Oberingenieur verschüttet. Ihre Leichen wurden Freitag früh geborgen.

4 Tote beim Brand einer Radiogerätefabrik.

In einer Pariser Fabrik für Rundfunkapparate brach plötzlich Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Vier Arbeiterinnen erlitten den Tod und drei andere sind lebensgefährlich verwundet.

30 Todesopfer bei dem Strohschoberbrand

Bei dem Brande der großen Strohschobers in Frydek in Mährisch-Ostrau, in dem Obdachlose übernachteten, sind nicht 12 Personen, wie anfangs angenommen wurde, sondern 30 verbrannt.

Tote und Verletzte bei einem Zugüberfall

Aus Schanghai wird berichtet, daß Banditen das Geleise auf der Eisenbahnstrecke Mukden—Kirin aufgerissen haben und so einen Zug zur Entgleisung brachten, wobei 25 Personen getötet oder verletzt wurden. Die Banditen beraubten die Zugpassagiere und entführten sieben von ihnen.

16 Tote infolge Streit um Ländereien.

In der mexikanischen Ortschaft Lajoya kam es um den Besitz von Ländereien zwischen der dortigen Bevölkerung zu blutigen Streitigkeiten, die sogar mit Schießwaffen ausgetragen wurden. 16 Personen erlitten hierbei den Tod und viele sind verletzt.

Die täglichen Todesurteile.

Halle a. Saale, 20. September. Die wegen Ermordung des 78 Jahre alten Invalidenrentners Hammer in Gonua zum Tode verurteilte Bertha Langgut geb. Müller wurde am Freitag in Halle hingerichtet.

Der wegen Raubmordes an der 73jährigen Händlerin Kriscentia König zum Tode verurteilte Weißhaupt ist am Freitag in Ulm hingerichtet worden.

London gibt keine Anleihe an Deutschland

Ueber die letzten Gerüchte betreffs Auflegung einer neuen deutschen Anleihe in London macht die „Financial News", die über die denkbar besten Beziehungen zu den Citybanken und -finanzhäusern verfügt, folgende interessante Ausführungen: Zweifellos gab es gelegentlich Diskussionen zwischen der Bank von England und der Reichsbank unter dem Gesichtspunkt, einen ähnlichen Kredit wie den 750 000-Pfund-Sterlingkredit vom letzten Herbst abzuschließen, aber es besteht kein Grund zu glauben, daß sie zu irgendwelchen positiven Ergebnissen geführt haben. Da die Rückzahlung des letzten Kredits in Uebereinstimmung mit den Vereinbarungen vorgenommen wurden, wäre es denkbar, daß die Bank von England wieder einmal angegangen würde, der Reichsbank zu helfen, obwohl eine solche Aktion in England durchaus unpopulär ist. Abgesehen von den vagen Möglichkeiten eines neuen Bank-von-England-Kredits besteht kein Anlaß irgendwelcher Art, eine neue deutsche Anleihetransaktion am Londoner Markt zu erwarten. Während die Londoner Banken nicht in übermäßiger Hast seien, ihre Stillhaltekredite auf der Basis des gegenwärtigen niedrigen Kurses der Registermark zu liquidieren, seien sie gewiß nicht gewillt, neue Kredite zu gewähren. Eine öffentliche Emission sei außerhalb jeder Frage. Die deutschen Bonds würden gewiß nicht viel Vertrauen einflößen. Die Schachtsche Anleihesuche scheint demnach ergebnislos verlaufen zu sollen, was angesichts des ausländischen Mißtrauens in die deutsche Finanzgebarung auch nicht weiter verwunderlich ist.

Wie gegen Bekenntnisgemeinden vorgegangen wird.

Aus Hessen-Nassau wird folgendes berichtet: Nachdem die Pfarrstelle der Gemeinde Affolterbach 1½ Jahre unbesetzt gewesen war, sollte nun auf Beschluß des Kirchenvorstandes ein junger Bekenntnispfarrer das Amt übernehmen. Als dieser eben seine Antrittspredigt begonnen hatte, wurden plötzlich von unbefugten Händen die Glocken geläutet. Der Ortsgruppenleiter der Partei in Uniform, ein junger deutschchristlicher Prediger und ein deutschchristlicher Oberlandeskirchenrat, beide im Talar, zogen, gefolgt von einer Anzahl offenbar abkommandierter Leute, in die Kirche ein. Mitten während der Predigt des Bekenntnispfarrers rief der Oberlandeskirchenrat vom Altar aus der Gemeinde zu: „Wir singen das Lied: „Liebster Jesu wir sind hier". Der Gesang kam zunächst nicht zustande, Pfui-Rufe wurden laut, eine ungeheure Bewegung ging durch die Gemeinde. Herr S. vom Staatstheater Darmstadt verdrängte den Organisten und spielte. Der Gewalt weichend verließ der Bekenntnispfarrer daraufhin mit dem größten Teil der Gemeinde die Kirche und richtete draußen noch eine kurze Ansprache an sie. Drei Tage später erhielt er den Ausweisungsbefehl von der Geheimen Staatspolizei zugestellt.

Lodzer Tageschronik.

Bestrafter Unternehmer.

Wegen Beschäftigung ihrer Arbeiter am Sonntag bestrafte der Arbeitsinspektor des 15. Bezirks die Besitzer von Bäckereien in Pabianice Chaim Jelowicz, wohnhaft in Pabianice, Warszawska 102, und Icek Zajde, Pomiejska 3, mit Geldstrafen von je 100 Zloty. Des weiteren verhandelte das Strafreferat des Arbeitsinspektorats gegen einige Unternehmer wegen Ueberstundenarbeit in ihren Betrieben. Es wurden verurteilt: der Besitzer des Restaurants „Roma", Petrikauer 152, Kotecki, zu 200 Zloty und der Leiter des Restaurants Schweickert zu 160 Zloty Geldstrafe, ferner der Leiter der Weberei von Berlinski, Nawrot 33, Natan Narwa, sowie der Leiter der Wickelei von Moszek Szatan, Senatorska 25, Emanuel Krauskopf, zu einer Geldstrafe von je 300 Zloty. Außerdem wurden 8 weitere Firmen wegen Ueberstundenarbeit zu Geldstrafen von je 50 Zloty verurteilt. (a)

Grundsteinlegung zu einem neuen Schulgebäude.

Die Stadtverwaltung erwarb vor einiger Zeit an der Ecke Olszanska- und Mackiewiczstraße in Baluty einen großen Platz, auf dem ein neues Schulgebäude errichtet werden soll. Die Gesellschaft zur Unterstützung von Volksschulbauten hat für den Bau dieses Schulgebäudes bereits einen Kredit von 60 000 Zloty bestimmt, so daß mit der Legung des Fundaments bereits begonnen wurde. Das Gebäude soll noch in diesem Jahre im rohen Zustande fertiggestellt werden, wobei sich die Kosten des Rohbaues auf 200 000 Zloty belaufen werden. Die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen Gebäude erfolgt am 8. Oktober. (a)

Regulierung der Warthe.

Im Arbeitsplan des Arbeitsfonds ist u. a. die Regulierung der Warthe auf dem Terrain der Lodzer Wojewodschaft und im oberen Teil der Wojewodschaft Kielce vorgesehen. In der Lodzer Wojewodschaft werden bereits die hierzu erforderlichen Vermessungsarbeiten geführt. (a)

Unbegründete Befürchtungen eines Hauseinsturzes.

Die Bauinspektion der Stadtverwaltung wurde in Kenntnis gesetzt, daß die Mauern der Häuser Dowborczykow 3 und 4 gefährliche Risse aufweisen. Ein an die besagte Stelle entsandter Ingenieur stellte fest, daß wohl das Haus Dowborczykow 3 am Fundament und das Haus Nr. 4 am oberen Teil der Mauer Risse aufweisen, doch bestehe keine direkte Gefahr nicht, da die Risse nur im Putz eintraten. Da in der Dowborczykowstraße gegenwärtig Kanalisationsarbeiten geführt werden, glaubte man, daß die Wände der Häuser im Zusammenhang mit diesen Arbeiten geplatzt seien. Die zwei Häuser werden von der Bauinspektion zwar beobachtet werden, doch besteht keine Notwendigkeit der Räumung der Häuser. (a)

Ausgesetztes Kind.

Im Torwege des Hauses Zachodnia 63 wurde ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert. (a)

Ueberfahren.

Auf der Rokiciner Chaussee geriet der 14jährige Zenon Wilczyk aus dem Dorfe Kurowice, Kreis Lodz, unter einen Wagen, wobei ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Der Knabe wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführt. (a)

Tödliche Folgen eines Sturzes aus der Straßenbahn.

Vor zwei Tagen berichteten wir, daß in der Pabianicestraße der 54jährige Gabriel Wasilewski aus einer Zufuhrbahn gestürzt ist und schwerverletzt ins Krankenhaus überführt wurde. Gestern ist nun Wasilewski an den Folgen der Verletzungen gestorben. (a)

Unschädlichmachung eines gefährlichen Zuhälters.

In der Narutowiczstraße wurde von der Polizei ein junges Mädchen angehalten, das weinend daherkam. Auf Befragen erklärte das Mädchen, es sei zusammen mit einer Freundin durch unbekannte Männer ins Haus Narutowiczstraße 31 geschleppt worden, wo sich einer der Männer an ihm in einem möblierten Zimmer sittlich vergang. Die Freundin des Mädchens sei noch in der Wohnung geblieben. Auf Grund dieser Mitteilung schritt die Polizei sofort in das bezeichnete Haus ein, wo festgestellt wurde, daß hier ein gewisser Flek möblierte Zimmer zu vermieten hat. In dem betreffenden Lokal wurde jedoch nur noch ein Mann angetroffen, den das Mädchen als seinen Entführer bezeichnete. Der Mann erwies sich als der 35jährige Antoni Wasilewski, ein Mensch von schlechtestem Ruf. Es stellte sich heraus, daß Wasilewski es seit längerer Zeit auf unerfahrene Mädchen absieht, die er zuerst mißbraucht und sie dann zwingt, auf die Straße zu gehen. Der gefährliche und gewissenlose Zuhälter wurde ins Gefängnis eingeliefert. (a)

73jährige Greisin unterm Auto.

An der Ecke Kilinski- und Gluwnastraße wurde die 73jährige Antonina Szadkowska, wohnhaft Gluwna 18, von einem Auto überfahren. Die Greisin erlitt ernstliche Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe. Der Autolenker wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Haebler, Siedlecka 1, fiel dem 18 Jahre alten Arbeiter Stanislaw Pawlicki, wohnhaft Krzywe 2, ein glühendes Stück Eisen auf die Hand. Pawlicki trug schwere Brandwunden sowie Quetschungen davon und mußte ins Krankenhaus überführt werden. (a)

Selbstmordversuch einer Lebensmüden.

In seiner Wohnung an der Glowackistraße 35 unternahm der 35 Jahre alte arbeitslose Kazimierz Ronczkowski einen Selbstmordversuch, indem er Sublimat trank. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus überführt. Die Ursache ist in der großen Not des Ronczkowski zu erblicken. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Konina 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Bestrafter Erpresser.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern ein gewisser Zenon Lodymel wegen Erpressung zu verantworten. Lodymel ging in der Regel in den Abendstunden in die Lodzer Parkanlagen, beobachtete dort die Parkbesucher, wobei er es besonders auf junge Paare absah. Lodymel suchte dann die Adresse des Mädchens zu erfahren und ging dann zu den Eltern desselben, denen gegenüber er sich als Beamter der Sittenpolizei ausgab und ihnen erklärte, daß ihre Tochter einen unmoralischen Lebenswandel führe und er Anzeige erstatten werde, falls sie ihm nicht eine gewisse Summe Schweigegeld geben. U. a. erschien er auch am 25. März bei der Malgorzata Konopacka, Lelewela 9, der er dieselbe Geschichte von ihrer Tochter erzählte und von ihr Geld erpressen wollte. Die Frau rief jedoch einen Polizisten herbei, der den Betrüger und Erpresser entlarvte. Lodymel wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Wegen antisemitischer Ausschreitungen verurteilt.

In den letzten Tagen wurden im östlichen Teil der Stadt wiederholt Terrorakte gegen Juden verzeichnet, insbesondere hatten es die Unruhestifter auf jüdische Läden abgesehen. Sie drangen gewöhnlich in die Läden ein, begossen die darin befindlichen Waren mit Salzsäure oder einer anderen ätzenden Flüssigkeit und flüchteten. Die Polizei stellte daher scharfe Beobachtungen an und es gelang ihr, zwei Männer bei einer solchen Tat festzunehmen. Dieje erwiesen sich als der Marjan Magdziarz aus Antoniew-Stoki und Mieczyslaw Staroscinski aus Widzew. Die beiden Terroristen wurden gestern vom Starostegericht zu je einem Monat Arrest verurteilt, wobei sie sofort in Haft genommen wurden. (a)

Mit der Faust in ein Porträt des Marschalls Pilsudski geschlagen.

Am 15. Mai, als anläßlich des Todes des Marschalls Pilsudski in zahlreichen Schaufenstern der Stadt Porträts des toten Marschalls ausgestellt wurden, wurde ein

solches auch vor der Geschäftsstelle des „Kurjer Lodzki", Petrikauer 11, angebracht. Hier versammelte sich eine größere Menschenmenge, als ein scheinbar betrunkener Mann aus der Menge hervortrat, mit der Faust in das Porträt des Marschalls schlug und dabei in russischer Sprache laut schimpfte. Der Mann wurde festgenommen und erwies sich als der russische Emigrant Alexander Kornijenko. Gestern hatte sich Kornijenko vor dem Lodzer Bezirksgericht unter der Anklage der Beleidigung der Gefühle des polnischen Volkes und des Widerstandes gegen die Amtsgewalt zu verantworten. Er verteidigte sich damit, daß er am kritischen Tage total betrunken gewesen sei; und zwar habe er nur aus Verzweiflung über den Tod des Marschalls Pilsudski Schnaps getrunken. Das Gericht zeigte für diese Art Verteidigung des Kornijenko jedoch kein Verständnis und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. (a)

Straßenverschönerung in Pabianice.

Um einigen Straßen, die sich besonders hierzu eignen, ein schöneres Aussehen zu verleihen, sind auf Anordnung der Bauabteilung des Magistrats einige Straßen in der Weise umgepflastert worden, daß die Bürgersteige zu beiden Seiten um etwa 1½ Meter verbreitert worden sind. Zu diesen Straßen, an denen diese Aenderungen vorgenommen worden sind, gehört auch die Pulaskiego-Straße, an welcher sich einige repräsentable Regierungsbauten befinden und die von der Hauptstraße bis zur Legjonow-Straße verbreitert und mit Zementblöcken ausgelegt wurde. Diese Verbreiterung der Bürgersteige gibt den Straßen ein weit besseres Aussehen und beeinträchtigt keineswegs den dort an und für sich geringeren Verkehr.

Wilderer erschießt einen Waldhüter.

Im Walde von Przydatki Babczewskie, Gemeinde Kobiele, Kreis Radomsko, wurde der Waldhüter Josef Gacia erschossen aufgefunden. Als Täter stellte sich der Sohn des Müllers aus dem Nachbardorfe Dmenin, Tadeusz Swierczynski, heraus, der als Wilderer bekannt war. Zwischen dem ermordeten Gacia und Swierczynski bestand seit längerer Zeit Feindschaft, weil Gacia den Wilderer wiederholt beim Wildern gefaßt und gegen ihn Anzeige erstattet hatte. Als Swierczynski vorgestern abend wiederum beim Wildern gefaßt wurde, feuerte er auf Gacia einen Schuß ab, durch welcher dieser tödlich getroffen wurde. Der Mörder wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Kolo. Zwei Anwesen niedergebrannt. Im Dorfe Olszowka, Gemeinde Drzewce, Kreis Kolo, entstand auf dem Anwesen des Antoni Jendrzejewski Feuer, das sich sehr schnell ausbreitete und alle Gebäude des Anwesens vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf 6500 Zloty. — Der zweite Brand wütete im Dorfe Leszcze, Gemeinde Klodawa, Kreis Kolo, wo das Anwesen des Josef Kowalski eingeäschert wurde. Hier beträgt der Schaden 7400 Zloty. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Zum Erntedankfest in „Czereczyn". Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Erntedankfest der Arbeiterkolonie „Czyzeminek" auf dem gepachteten Mühlengütchen „Czereczyn" am morgigen Sonntag stattfindet. Der zu diesem Zweck ausersehene Park wird festlich hergerichtet sein.

Gartenfest der deutschen Volksschule Nr. 95. Morgen, d. h. Sonntag, den 22. d. Mts., von 10 Uhr früh an wird im Garten „Braun" an der Przendzalnianastraße 68 ein großes Gartenfest der deutschen Volsschule Nr. 95 in Lodz stattfinden, zu welchem alle herzl. eingeladen werden. — Dieses Fest, welches zwar in erster Linie für unsere Liebsten, die Kinder, gedacht ist, soll aber und müßte auch zum allgemeinen deutschen Volksfest werden. Wir müssen es als unsere Eltern- und Volkspflicht ansehen, diese Veranstaltung (einer deutschen Volksschule) in jeder Richtung hin zu unterchützen, denn dadurch können wir ausdrücklich öffentlich beweisen, daß wir Anhänger des deutschen Volksschulwesens bei uns zu Lande sind. Dieses Gartenfest müßte zu einer Art Kundgebung für das deutsche Schulwesen in unserer Stadt werden. Daher wird an die deutsche Bevölkerung unserer Stadt die herzliche Bitte gerichtet: „Kommt alle herbei — Erwachsene und Kinder — und ladet auch alle eure Verwandten und Bekannten herzlichst ein". Das Pogramm zu diesem Gartenfest ist sehr reichhaltig zusammengestellt, und zwar werden stattfinden: Spiele für die Kinder, Zuckermann, Gesang, Freiübungen, Ueberraschungs-Fischteich, zwei amerikanische Pfandlotterien, Puppen-Namen-Lotterie, einfache Lotterie, Hahnschlagen, Glücksrad, Ringewerfen, Türkenmaul, Scheibenschießen, Sternschießen, Kinderumzug und Tanz im Saale, so daß jedermann bei ganz geringen Ausgaben bestimmt seine volle Befriedigung finden wird. Spielen wird das bekannte Blasorchester „Stella". Auch wird für Speise und Trank reichlich gesorgt sein.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost, Pomorska 129. Sonntag, den 22. September, 9 Uhr vormittags, Sitzung des Vorstandes. Es ist **dringende Pflicht** der Vorstandsmitglieder, zu **erscheinen.**

Oberschlesien.

Streik in der Möbelfabrik Rybnik.

Wegen Nichtauszahlung von Löhnen kam es am Donnerstag in der „Oberschlesischen Möbelfabrik" in Rybnik zu einem italienischen Streik. Die Arbeiter erschienen in den Werkstätten, nahmen aber die Arbeit nicht auf, bis man ihnen ihre Löhne auszahlen wird. An dem Streik sind etwa 100 Arbeiter beteiligt. Die Leiter des Unternehmens haben die Vermittlung des Arbeitsinspektors nachgesucht, da sie angeblich wegen der Krise nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen in der Lohnzahlung pünktlich nachzukommen. Auf seiten der Fabrikleitung werden allerdings nur Versprechungen gemacht, die sich bereits monatelang hinziehen, während die Lohnrückstände immer größer werden. Die Arbeiter befinden sich in der Fabrik, ohne jedoch irgendeine Tätigkeit auszuüben.

Selbstmord einer Siebzehnjährigen.

Eine furchtbare Entdeckung wurde auf der Eisenbahnstrecke Herby gemacht, wo am Gleis die Leiche eines jungen Mädchens in fast unkenntlichem Zustande aufgefunden wurde. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, handelt es sich um eine gewisse Anna Poslawaska, 17 Jahre alt, die in einem Waldpensionat weilte und des öfteren Spaziergänge mit anderen Freundinnen in den Wald unternahm. Am Mittwoch entfernte sie sich von ihren Begleiterinnen, begab sich auf die Eisenbahnstrecke, die hier nach Gdingen führt und versuchte, sich unter einen fahrenden Zug zu legen. Im ersten Falle entdeckte der Lokomotivführer das Mädchen, hielt den Zug an, worauf man die P. entfernte. Doch damit nicht genug, wartete die P. einen weiteren Zug ab, und als dieser vorbeifuhr, warf sie sich unter die Lokomotive, die sie furchtbar verstümmelte. Die Leiche wurde in das Spital in Herby überführt; die Ursache des Selbstmords konnte bis zur Stunde nicht geklärt werden, die weiteren Ermittlungen betreibt die Polizei.

Der Betrüger Kotkinow amüsiert sich weiter. Wir haben bereits berichtet, daß ein russischer Flüchtling in der Rolle eines amerikanischen Marineoffiziers Kotkinow in Chorzow auftrat und einen Hotelier um mehrere Zloty betrog, dafür auch mit vier Wochen Gefängnis bestraft wurde, die durch die Untersuchungshaft abgebüßt sind. Nun versucht sich Kotkinow auf andere Weise zu amüsieren und hat dieser Tage eine Rundfahrt in Oberschlesien mitgemacht, und zwar auf Kosten eines Taxichauffeurs, dem er vorgab, Ingenieur zu sein und sich mit den Verhältnissen in Oberschlesien vertraut machen wolle. Auf einer Straße in Kattowitz stieg er aus dem Auto, wollte jemanden aufsuchen und kam nicht mehr wieder, so daß der Chauffeur die Angelegenheit der Polizei meldete. Am gleichen Tage lieh er sich bei einem gewissen Stary 50 Zl., der allerdings den Betrug bald merkte und Kotkinow festnehmen ließ, bei dem man dann zwei „Brillanten" fand, die er wahrscheinlich verkaufen wollte. Nun nahm sich die Polizei dieses ehemaligen russischen Flüchtlings an, der bereits früher die Rolle eines amerikanischen Marineoffiziers in Chorzow mimte und den obenerwähnten Betrug vollzog.

Brandstiftung in Gostyn. In der Nacht zum Donnerstag brach in der Imkerei des Bauern Paul Plynter ein Großfeuer aus, welches bald einen bedeutenden Umfang annahm. Es wurden Bienenstöcke im Werte von mehreren tausend Zloty vernichtet, sowie die ganzen Gebäudeanlagen sowie große Vorräte an Honig. Der Sachschaden wird auf etwa 70 000 Zloty geschätzt. Die Ursachen des Brandes sind noch nicht bekannt, doch wird allgemein Brandstiftung aus Rache angenommen. Die Polizei führt energische Untersuchungen und man glaubt, daß man den Täter bald stellen wird, da es sich nur um einen Racheakt handeln kann.

Der übliche kommunistische Prozeß. Wegen kommunistischer Agitation innerhalb der Arbeitslosen von Neudorf im Kreise Kattowitz, hatte sich am Donnerstag eine gewisse Hanna Löffler zu verantworten. Die Verhandlungen wurden bei geschlossenen Türen geführt, so daß Einzelheiten dieses Prozesses nicht bekannt sind. Das Urteil lautet auf ein Jahr Gefängnis ohne Strafaufschub.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Neuerliche Streife der Polizei. In der Nacht auf Donnerstag, den 19. September, veranstaltete die Bielitzer Polizei auf dem Gebiete der Stadt Bielitz und Umgebung wiederum eine Razzia, bei welcher 10 Personen wegen verschiedener Uebertretungen festgenommen wurden. — Die Polizei verhaftete in den letzten Tagen eine ganze Anzahl von Personen, welchen Diebstähle nachgewiesen werden können. So wurde der aus Riegerdorf stammende Franz Green festgenommen, in dessen Besitz eine große Menge Schlosserwerkzeuge verdächtiger Provenienz gefunden wurden. — Der Polizeiposten in Chybi verhaftete den Anton Krzempka aus Zarzecze, welcher zu einer halbjährigen Gefängnisstrafe eingeliefert werden sollte. Dabei stellte sich heraus, daß der abgestrafte Dieb neuerlich Diebstähle begangen hat, wodurch eine ganze Anzahl der in der letzten Zeit verübten Verbrechen ihre Aufklärung gefunden hat.

Aenderung im Autobusverkehr. Wegen unzureichendere Frequenz wird mit dem 19. d. Mts. der werktägliche Verkehr von Autobussen in der Strecke Dziedzice—Silesiagrube eingestellt werden. An Sonntagen hingegen wird ein Autobus in Verkehr gesetzt werden, der von Bielsko um 20 Uhr 15 nach der Silesiagrube und um 21 Uhr von dieser Grube nach Bielsko abfahren wird.

Die beleuchteten Steckschilder. Der Magistrat der Stadt Bielitz erinnert die Besitzer von Steckschildern daran, daß im Sinne der Anordnung vom Jahre 1934 nur jene Schilder von der Schildersteuer befreit sind, welche bis 22 Uhr beleuchtet sind. Wenn diese Bedingung nicht eingehalten wird, so haben die Besitzer von jedem Steckschild unter ½ Quadratmeter Größe 50 Zloty, von größeren Schildern 100 Zloty Steuer zu bezahlen.

800 Zloty Belohnung. Die Bielitzer Polizei teilt mit, daß auf die Ergreifung der Einbrecher im Pelzgeschäft Tochten, respektiv für Informationen, die zu ihrer Festnahme führen können, 800 Zloty ausgesetzt wurden. Solche Informationen sind an die Polizei am Ringplatz, Zimmer Nr. 41, zu richten.

Hundetollwut in Lobnitz. Am 15. d. Mts. erschoß ein Heger der fürstlich Sulkowskischen Wälder einen sich frei herumtreibenden, wutverdächtigen Hund. Da sich der Wutverdacht als berechtigt erwies, wurde auf dem Gebiete der Gemeinde Lobnitz strenge Kontumaz eingeführt.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Nr. 1463, Herr Jan Dutka aus Komorowice, am 14. September d. J. im 68. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 252. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1935 zu bezahlen ist.

Der Vorstand.

Radio-Programm.

Sonntag, den 22. September 1935.

Warschau-Lodz.

8.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.05 Wie lebt ein Weber in Lodz 12.15 Konzert 14.20 Die schönsten Schallplatten 15.45 Feuilleton 16.15 Quartettwerke 16.45 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 17.40 Momente von Lodz 18 Maryla Jonas spielt 18.30 Konzert 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Konzert 20.45 Aus Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Sport 23.05 Leichte Musik.

Kattowitz.

12 Plauderei 19.15 Schallplatten 19.25 Schlesische Märchen.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 10 Morgenfeier 10.30 Orgelmusik 12 Geczy spielt 14 Kinderfunkspiele 15 Konzert 20 Unterhaltungsabend 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

10.30 Schulen singen 12 Konzert 14.45 Bunte Unterhaltung 16 Konzert 20 Zauber der Stimme 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12.30 Unterhaltungskonzert 17.55 Auf zum Heurigen 20 Der reiche Achul 23.05 Wiener Musik 24 Zigeunermusik.

Prag.

12.20 Unterhaltungskonzert 14.10 Schallplatten 16 Konzert 19.15 Tanzmusik 20.30 Kabarett 21.15 Solistenkonzert.

Polnische Volksmusik.

Am heutigen Sonnabend wird das Orchester des Polnischen Radio ein Konzert polnischer Volksmusik bestreiten. Dirigent ist Stanislaw Namyslowski. Im Programm sind Werke von Namyslowski, Krogulski und Sotesz vorgesehen. Beginn um 20 Uhr.

Mossakowski im heutigen Sinfoniekonzert.

Im heutigen Sinfoniekonzert, das um 22 Uhr beginnt, wird der bekannte Opernsänger Eugenjusz Mossakowski als Solist auftreten und einige der bekanntesten Opernarien singen. Im Orchesterteil des Konzertes sind noch die Ouvertüre zur Oper „Semiramis" von Rossini, Ballettmusik aus „Hamlet" von Thomas und „Malerische Szenen" von Massenet vorgesehen.

Kinderfunk.

Heute um 18 Uhr veranstaltet das polnische Radio ein Hörspiel für Kinder und Jugendliche, das den Titel „Antena w karczmie Rzym" trägt.

Föhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Klothilde Stegmann

(17. Fortsetzung)

Sie sah noch immer starr vor sich hin. Ihr Gesicht trug den Ausdruck einer grandiosen Verachtung und einer unbeugsamen Herrschsucht.

Liddy Renningens Träne waren versiegt. Sie saß und starrte Marilka ins Gesicht. Faszinierend sah Marilka in diesem Augenblick aus. Trotz aller Häßlichkeit der unregelmäßigen Züge lag eine sieghafte Gewalt über ihr. Und plötzlich umschlang Liddy Renningen die Schultern der Freundin, drängte sich an sie. Flehend flüsterte sie:

„Mich hat er verschmäht, Marilka. Mich hat er von sich gestoßen. Aber dich, dich würde er nicht verschmähen."

Marilka lachte kurz auf:

„Was für eine Idee, Darling? Mich, aber mich liebt er doch ebensowenig."

„Wenn du willst, daß dich ein Mann liebt, dann liebt er dich, Marilka. Du weißt es — es hat noch keinen gegeben, der dir widerstande hat, wenn du wolltest."

Fast beschwörend klangen Liddy Renningens Worte. Sie zitterte wie im Fieber. Ihre Augen brannten. Sie wußte kaum was sie tat. Sie fühlte nur, sie konnte sich nicht rächen an Oldvörde, so mußte es eine andere tun —

Törichtes Kind!, dachte Marilka. Alle lieben mich? Und meine Ehe? Mein Mann? Da habe ich ebensowenig vermocht wie du. Da bin ich genau so ohnmächtig unterlegen. Da habe die Scham und die Schmach genau so gebrannt!

Aber unbewußt hatte Liddy Renningen das Rechte getroffen. Gerade weil die Schmach ihrer unglücklichen Ehe in Marilka wie eine ewig schwelende Wunde brannte, mußte sie ja immer wieder andere Männer an sich heranziehen, mußte immer wieder fühlen, daß sie Gewalt hatte über Sinne und Herzen der Männer. Plötzlich durchzuckte es sie wie eine böse Lust: Konstantin Oldvörde, es wäre ein Mann, der sie reizen könnte. Sie wußte, er würde einmal einer von den ganz Großen sein. Sie erkannte Kunst aus im Werden durch ihre eigene Künstlerschaft. Konstantin Oldvörde würde einmal in seiner Kunst dort oben stehen, wo auch sie stand. Triumph müßte es sein, einen solchen Mann zu besiegen.

Liddy Renningen wollte noch einmal sprechen, da legte Marilka fest ihre Hand auf Liddys Mund:

„Schweig!" sagte sie hart.

Und Liddy Renningen schwieg. Sie kannte das Gesicht Marilkas. Kannte diese halb geschlossenen Augen, diesen zusammengepreßten Mund. Sie wußte, ihre Rache war in guten Händen.

Sechstes Kapitel.

Von einem Tag zum andern war das Wetter umgeschlagen. Sturm war aufgekommen, ein eisiger, atembetäubender Schneesturm. Der Himmel war stiebendes Grau. Ueber die Täler und die Höhen wehte es grau wirbelnd. Um die Häupter der Bergriesen flogen die Wolken in Fetzen, hüllten sie ein, gaben sie einen Augenblick frei, um sie dann desto dichter zu umschließen.

„Das Schneeweib geht um" sagten die Leute hier in den Bergen. „Das Schneeweib geht um", flüstern die Kinder, wenn sie abends ihre Gesichter an die gefrorenen Scheiben drücken.

Das Schneeweib! Niemand kennt es — niemand hat es gesehen. Und doch sprechen alle von ihm, als wäre es ihnen unheimlich vertraut. Man kennt nur seine Stimme, diese heulende Stimme, die durch die Nacht ruft. Man sieht seine Todesschleier wallen — und wehe dem, dem es auf der Wanderung unvermutet begegnet.

Niemand weiß, wo das Schneeweib wohnt, und wann es aus seinem Berghinterhalt herausbricht. Es ist riesenhaft!, so erzählen sich die Mädchen des Abends in der Spinnstube, wo die Wolle der Schafe nach alter Sitte gesponnen wird.

Die Füße des Schneeweibs ruhen tief verborgen in den Gletscherspalten der Berge. Sein Leib ist weiß und kalt an die Felsen geschmiegt. Sein Haupt aber ragt in die Wolken. So ruht es, ungesehen von den Bergsteigern, irgendwo im Unbekannten. Es träumt und schläft. Aber plötzlich wird es wach — wovon, man weiß es nicht. Ist es ein Windstoß, der es aus der Ruhe scheucht? Ist es der Schritt eines Menschen, das leise Gleiten der Schneeschuhe im Schnee? Ist es nur der Atem eines Menschen, der sich seinr Wintereinsamkeit zu nähern wagt? Niemand weiß es. Aber plötzlich regt das Schneeweib seine Glieder, läßt sie los von der dunklen Felsenwand, an der es kauernd gehockt. Reckt seinen Arm hinauf zu den Wolken, reißt den Sturm herab und den stiebenden Schnee. Dann fegt es herunter vom Himmel, grau jagen die Wolken. Die Windsbraut, die Schwester des Schneeweibs, fährt heran; zusammen jagen die beiden über Gletscher und Schründe, über die Matten und Almen. Wohin ihr rasender Flug geht, versinkt die Welt in stiebendem Weiß, brechen die Hochlandstannen unter der Zentnerlast des Schnees; da flüchten Gemsen und Rehe, springen, stürzen und sinken zusammen — begraben im weißen Tod. Wehe den Menschen, die dem Schneeweib begegnen, wenn es zürnt! So pfeilschnell die Bretter das tollkühne Menschengeschlecht auch durch das weiße Reich tragen — schneller ist das Schneeweib. Es hetzt mit weißen Wirbeln hinter den Dahinsausenden her, wirft seine Faangarme aus, und unter dem höhnenden Gelächter seiner Schwester, der Windsbraut, begräbt es den tollkühnen Menschen in seiner würgenden Umklammerung.

Fortsetzung folgt.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Heute, Sonnabend, d. 21. September d. J., um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin, findet die zweite

Quartalsitzung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesung, 2. Berichte, 3. Kassabericht, 4. Bericht der Sterbekasse, 5. Bericht der Revisionskommission, 6. Freie Anträge. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

die Verwaltung.

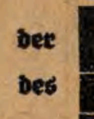
Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Warszawianka" und „Sędziowie", 8.30 Uhr „To więcej niż miłość"
Capitol: Die Unvollendete
Casino: Das kleine Mütterchen
Corso: I. In einer kleinen Konditorei, II. Das Versteck des Glücks
Europa: Die Kreuzzüge
Grand-Kino: Bengali
Metro u. Adria: ABC der Liebe
Miraż: Ich bin ein Flüchtling
Palace: Das haben die Männer gerne
Przedwiośnie: Das Blumenmädchen aus dem Prater
Rakieta: Die Jungens vom Waffenplatz
Sztuka: Ich habe Temperament



Das **Sekretariat**

der **Deutschen Abteilung**
des **Textilarbeiterverbandes**



Petrikauer 109

erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte

in **Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsschutzangelegenheiten**

in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von von 6—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schedler, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Festgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pastoren Wannagat Krusche, Lydwig.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — kand. theol. Schmidt.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — Missionar Schulz.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P.-Vikar Schendel.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Doberstein, 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abemahl — P. Lipski.

Karolew. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst—Lehrer Lieske

Matthäi-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Berndt, 10 Uhr Hauptgottesdienst m. hl. Abendmahl P. Welk

Reserviert.

Greisenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Berndt.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Otto

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Otto

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Jordan

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pr. Fiebig.

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 4. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Pr. Jordan, 4 Uhr Gottesdienst Pr. Pohl

Baluty. Wol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pr. Fester.

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Henke, 2.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — Pr. Laser.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101